

Die folgende Ballade stammt vom berühmtesten deutschen Dichter, Johann Wolfgang von Goethe, der ebenso wie sein fast ebenso weltberühmter Freund Friedrich Schiller u.a. einige Balladen schrieb.

Der Totentanz

Johann Wolfgang von Goethe



2 Der Türmer¹, der schaut zumitten der Nacht²
 Hinab auf die Gräber in Lage;
 4 Der Mond, der hat alles ins Helle gebracht;
 Der Kirchhof³, er liegt wie am Tage.
 Da regt sich ein Grab und ein anderes dann:
 6 Sie kommen hervor, ein Weib da, ein Mann,
 In weißen und schleppenden Hemden.
 8 Das rekt nun, es will sich ergetzen⁴ sogleich,
 Die Knöchel zur Runde, zum Kranze,
 10 So arm und so jung und so alt und so reich;
 Doch hindern die Schleppen am Tanze.
 12 Und weil hier die Scham nun nicht weiter gebeut⁵,
 Sie schütteln sich alle, da liegen zerstreut
 14 Die Hemdelein über den Hügel.
 Nun hebt sich der Schenkel, nun wackelt das Bein,
 16 Gebärden da gibt es vertrackte;
 Dann klippert's und klappert's mitunter hinein,
 18 Als schlüg' man die Hölzlein zum Takte.
 Das kommt nun dem Türmer so lächerlich vor;
 20 Da raunt ihm der Schalk⁶, der Versucher⁷, ins Ohr:
 "Geh! hole dir einen der Laken."

22 Getan wie gedacht! und er flüchtet sich schnell
 Nun hinter geheiligte Türen⁸.
 24 Der Mond und noch immer er scheint so hell
 Zum Tanz, den sie schauderlich führen.
 26 Doch endlich verlieret sich dieser und der,
 Schleicht eins nach dem andern gekleidet einher,
 28 Und husch! ist es unter dem Rasen.
 Nur einer, der trippelt und stolpert zuletzt
 30 Und tappet und grapst an den Grüften⁹;
 Doch hat kein Geselle so schwer ihn verletzt,
 32 Er wittert das Tuch in den Lüften.
 Er rüttelt die Turmtür, sie schlägt ihn zurück,
 34 Geziert und gesegnet, dem Türmer zum Glück;
 Sie blinkt von metallenen Kreuzen.
 36 Das Hemd muss er haben, da rastet er nicht,
 Da gilt auch kein langes Besinnen;
 38 Den gotischen Zierat¹⁰ ergreift nun der Wicht
 Und klettert von Zinne zu Zinnen.
 40 Nun ist's um den armen, den Türmer getan!
 Es ruckt sich von Schnörkel zu Schnörkel hinan,
 42 Langbeinigen Spinnen vergleichbar.
 Der Türmer erleichtet, der Türmer erbebt,
 44 Gern gäb' er ihn wieder, den Laken.
 Da häkelt - jetzt hat er am längsten gelebt -
 46 Den Zipfel ein eiserner Zacken.
 Schon trübet der Mond sich verschwindenden Scheins,
 48 Die Glocke, sie donnert ein mächtiges Eins¹¹,
 Und unten zerschellt das Gerippe.

Aufgaben:

1. Informiere Dich darüber, was eine Ballade ist, und **schreibe** eine Definition in eigenen Worten **auf**.
2. **Lies** diese Ballade sorgfältig. Tipp: Bei den Wörtern mit den hochgestellten kleinen Nummern^{1,2,3} findest Du eine Worterklärung unten auf der Seite in den sogenannten Fußnoten.
3. **Schreibe** in sieben Sätzen (ein Satz pro Strophe) in eigenen Worten **auf**, was in der Ballade passiert. Wenn Du möchtest, klicke auf oder scanne den Code rechts und schau das Video an...
4. **Beschreibe** in mind. drei Sätzen die Form des Gedichts (Strophen, Verse, Reimschema, Metrum).



¹ der Türmer: Ein Wächter, der die Kirche (mit Kirchturm+Kirchenglocke) direkt neben dem Kirchturm bewacht.

² zumitten der Nacht = es ist Mitternacht, also Beginn der Geisterstunde...

³ der/ein Kirchhof = der/ein Friedhof

⁴ ergetzen = sich einen Spaß/eine Freude machen

⁵ die Scham...nicht gebeut = die toten Skelette schämen sich im Dunklen nicht, ihre weißen Hemden abzulegen.

⁶ der Schalk = sein Übermut, der Witzbold in ihm, sein dummer/witziger Einfall

⁷ der Versucher = sein Einfall führt ihn in Versuchung/ verführt ihn dazu/reizt /challenged ihn/bringt ihn dazu...

⁸ hinter geheiligte Türen = (er holt ein Laken/Hemd und flüchtet) zurück in die Kirche

⁹ die/eine Gruft = ein Grab, manchmal in Form eines kleinen Häuschens oder eines unterirdischen Kellers

¹⁰ der gotische Zierrat = „gotisch“ ist ein Baustil an Gebäuden aus der Gotik, der Zierrat= die Dekoration, d.h. das Skelett klettert außen am verzierten Kirchturm hoch.

¹¹ es schlägt Eins =die Geisterstunde ist zuende